

Spuren einer Ortspartei

Die SP Bolligen hat in den vergangenen 100 Jahren die Geschichte ihrer Gemeinde stark mitgeprägt und eindruckliche Spuren hinterlassen.

BOLLIGEN

Fällt heute der Name SP Bolligen, denkt man so gleich an Margret Kiener Nellen. Die kürzlich für eine dritte Amtsperiode wieder gewählte Nationalrätin ist das Aushängeschild der Ortspartei. Die Anwältin schaffte 1992 auch als erste SP-Frau den Sprung in die Bolliger Exekutive und amtierte von 2001 bis 2008 erfolgreich als Gemeindepräsidentin.

Engagierte SP-Frauen...

Margret Kiener Nellen ist aber bei weitem nicht die einzige Frau, welche der SP Bolligen in den vergangenen 100 Jahren ein Gesicht gab. Zu diesen engagierten SP-Politikerinnen gehörte beispielsweise auch Rosmarie Kurz, die eine zentrale Figur der schweizerischen Friedensbewegung war und ihren Lebensabend in Habstetten verbrachte. Oder Heidi Jaberg, die insbesondere Hintergrundarbeit für ihre Parteisektion leistete. Und nicht zu vergessen Esther Steinegger. Als langjährige Ressortvorsteherin Bil-

dung und Kultur setzte sie sich u.a. für die Gründung einer Tagesschule ein.

...und SP-Männer

Aber auch Männer prägten die Geschichte der SP Bolligen. Wie etwa Ernst Widmer, der während 14 Jahren dem Ressort Hochbau vorstand, Gerhard Schmutz, welcher die SP Bolligen anfangs Achtzigerjahre präsidierte oder Ruedi Lauterburg, der während vielen Jahren bei Wahlen und Abstimmungen als «Hofgrafiker» der Parteisektion wirkte. Eine bedeutende Rolle spielte ebenfalls Theo Lehmann, welcher die frühere Gesamtgemeinde BIO 23 Jahre lang präsidierte.

Pioniertat oder Schandfleck?

Mit den beiden Architekten Toni Ammon (Ressortvorsteher Planung) und Eduard Helfer waren ebenfalls zwei SP-Politiker verantwortlich für den baulichen Schub in Bolligen Ende Fünfziger und



Das OK- und AutorInnen-Team der Festschrift

anfangs Sechzigerjahre. Dabei leistete das Architekturbüro Helfer mit dem Bau von Reihen-Einfamilienhäusern an der Sonnhalde, der Burgerstrasse und am Sonnenrain eigentliche Pionierarbeit. Während viele Neuzuzüger mit kleinem Einkommen diese günstige Wohnmöglichkeit schätzten, bezeichneten einige Bürger die mit vorgefertigten Bauteilen erstellten Häuser als «Schandfleck» in der Gemeinde.

Kampf ums Überleben

Heute zählt die SP Bolligen Mitglieder aus allen Schichten. 1911 bei der Gründung der «Sozialdemokratischen Partei Bolligen Habstetten» waren es vor allem Gewerkschafter und Angehörige des «Grütlivereins», die sich als treibende Kräfte erwiesen. Nicht von ungefähr, denn die damalige Zeit war geprägt von sozialer Ungerechtigkeit, Ausbeutung und einem harten Kampf ums Überleben. Auch in Bolligen setzte sich deshalb die Erkenntnis durch, dass die Arbeiterschaft eine politische Vertretung brauchte. So steht denn in den Lokal-Statuten von 1911 geschrieben:

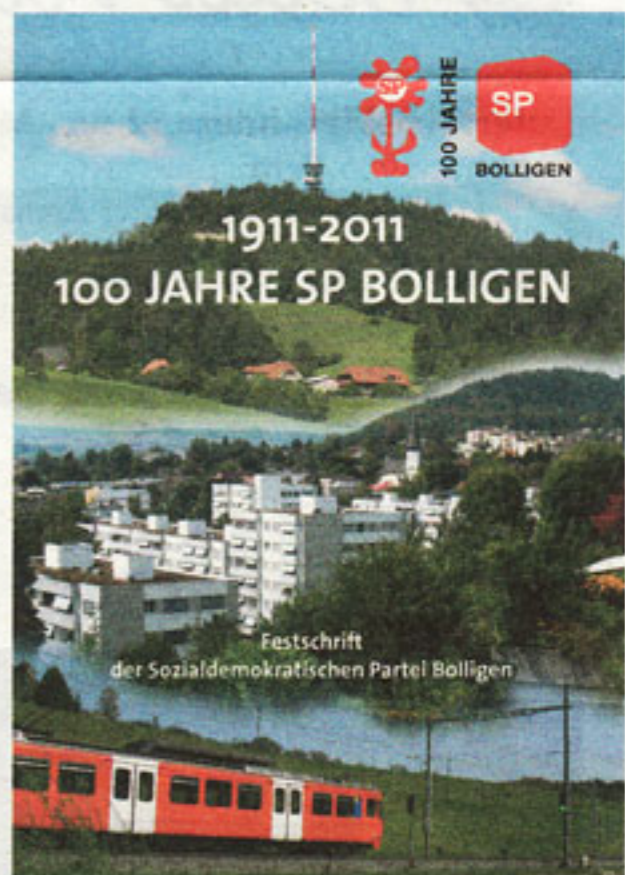
«Die Sozialdem. Mitgliedschaft Bolligen-Habstetten erstrebt die Besserung der Lage des arbeitenden Volkes. Den Weg zu diesem Ziele erblickt sie in der Belehrung des Arbeiters über das Wesen des Sozialismus und in der Aufmunterung zu klassenbewusster Teilnahme am politischen Leben.»

Festschrift

Mehr über die vergangenen 100 Jahre der SP Bolligen erfährt man in der eigens zum Jubiläum verfassten

Festschrift. Sie beinhaltet u.a. viel Wissenswertes aus der lokalen, nationalen und globalen Geschichte der Sozialdemokratie. Zudem erinnert sie an Menschen, welche diese Geschichte prägten und immer noch prägen. Am Schluss kommen auch noch Leute zu Wort, die einen Blick in die Zukunft wagen.

eps.



Titelbild der Festschrift

Jubiläums-Dernière

Am kommenden Samstag, 3. Dezember, beschliesst die SP Bolligen ihr Jubiläumsjahr mit der «Dernière». Das Programm dieses öffentlichen Anlasses präsentiert sich wie folgt:

10–11 Uhr Führung durch die Ortsstube Bolligen mit dem fachkundigen Ortsstubenverwalter Markus Stämpfli. Anschliessend um 11.30 Uhr Apéro im Restaurant Sternen. Ein gemeinsames Mittagessen ist ebenfalls möglich.



REH an der Burgerstrasse

Foto: Helmut Baurecker